

DDR-Zeitzeuge besucht HWG Wadern

Von seinem Leben in der ehemaligen DDR erzählte Schriftsteller und Bürgerrechtler Karsten Dümmel vor kurzem bei einem Besuch in Wadern den Schülerinnen und Schülern des Hochwaldgymnasiums (HWG).

WADERN (red) Dem Hochwald-Gymnasium (HWG) Wadern stattete vor Kurzem Karsten Dümmel, ehemaliger Bürger der DDR, einen Besuch ab. Dort berichtete er dem Kurs von Lehrerin Tina Schweitzer über sein Leben in einem längst vergangenen Staat, der in vielen Köpfen noch präsent ist, weil er für viel Leid verantwortlich ist.

Dümmel erzählte den Jugendlichen, dass er in der ehemaligen DDR in Zwickau geboren wurde und schon früh seine Leidenschaft für Literatur entdeckte, so dass er schon in jungen Jahren den oppositionellen Arbeitskreis „Kunst und Kirche“ in Schlema/Aue gründete. Dort las er und seine Freunde „verbotene“ Bücher, zum Beispiel „Animal farm“, und diskutierten viel darüber. Infolgedessen wurde er nicht zum Abitur zugelassen und musste viele Jahre mit „Arbeitsplatzbindung“ als Reinigungskraft von Zügen arbeiten. Diese Maßnahme verwunderte viele der Jugendlichen, die es heutzutage gewohnt sind, selbst zu entscheiden, was sie lesen möchten und für



Karsten Dümmel berichtete den HWG-Schülerinnen und -Schülern über sein Leben in der DDR

FOTO: TINA SCHWEITZER

welche berufliche Zukunft sie sich entscheiden.

Anschließend erzählte Karsten Dümmel, dass er ab 1983 Leiter mehrerer Friedens- und Menschenrechtsarbeitskreise der evangelischen Kirche war. Mit diesen versuchte er seine Mitmenschen über ihre Möglichkeiten innerhalb des autoritären DDR-Staates aufzuklären, indem er etwa Plakate in Kirchen aufhängte, welche über Rechte und Möglichkeiten, so etwa den „Wehrdienst mit Schießbefehl“ zu



Mit den HWG-Schülerinnen und Schülern stellte sich Karsten Dümmel auch zum Gruppenfoto auf.

FOTO: TINA SCHWEITZER

umgehen, informierten. Allerdings berichtete er auch, dass er von engen Vertrauten damals sehr enttäuscht wurde, da sie sich als falsche Freunde erwiesen und ihn im Stich ließen, als sie von der Staatssicherheit unter Druck gesetzt wurden. Trotzdem gab Karsten Dümmel nicht auf, sich gegen die Unrechtmäßigkeiten in der DDR zu stellen.

Außerdem berichtete er, dass er seit 1984 über 50 Anträge auf Ausreise aus der DDR stellte. Weil ihm aber immer wieder vorgeworfen wurde, er würde in Opposition zur DDR stehen, wurden diesen nicht zugestimmt. Stattdessen wurden Maßnahmen wie Kontaktsperren und Arreste verhängt. 1985 wurde er sogar verhaftet und als Diszipliniierungsmaßnahme der Stasi in U-Haft in Gera gebracht. Schließlich wurde er 1988, nach dem Honecker-Besuch in Bonn, von der BRD frei gekauft und konnte die DDR verlassen. Danach lebte und arbeitete er viele Jahre im Ausland und ist heute Leiter des Politischen Bildungsforums Saarlands (KAS) sowie Mitglied des P.E.N. Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland (Exil-P.E.N.).

Für die Schülerinnen und Schüler ist es heute schwer, sich vorzustellen, in solch einem totalitären Staat zu leben, daher stellten sie am Ende des Vortrages Karsten Dümmel noch einige persönliche Fragen zu seiner Familie, wie diese mit der Überwachung und den Maßnahmen der Stasi zurecht gekommen ist und welches Verhältnis er heute noch zu seinen ehemaligen Freunden hat.